



BERLINER
FEUERWEHR

333_{er}

DAS MAGAZIN FÜR DIE
BERLINER FEUERWEHR

TITELTHEMA

GEMEINSAM STÄRKER

Zoo-Personal und
Berliner Feuerwehr ziehen
an einem Strang – für die
Sicherheit von Mensch und Tier

SEIT 175 JAHREN IM EINSATZ FÜR BERLIN

Auch im Jubiläumsjahr steht
Bürgernähe im Fokus

BERÜHRENDE BOTSCHAFTEN

Starke Worte nach starken
Einsätzen – das kommt an!

RETTUNG MIT WEITBLICK

Der Vorbeugende Rettungs-
dienst setzt auf neue Wege

EDITORIAL



Prof. Dr. Karsten Homrichhausen
Landesbranddirektor

EINE TIERISCH GUTE ZUSAMMENARBEIT

Im kommenden Jahr feiert die Berliner Feuerwehr ihr 175-jähriges Bestehen. Die Vorbereitungen für unsere Veranstaltungen laufen. Wir wollen mit den Menschen in der Hauptstadt feiern. Dazu zählen auch Bürgerinnen und Bürger, die gerne den Zoo Berlin besuchen – der übrigens noch sieben Jahre älter ist als die Berliner Feuerwehr. Seit 1851 sind wir auch dort für den Schutz von Menschen – und von Tieren – zuständig. Der Zoo und das benachbarte Aquarium sind ein kleiner Kosmos mit ganz speziellen Herausforderungen für unsere Einsatzkräfte. Das beschreibt unser Redaktionsteam in der Titelgeschichte. Wie etwa rettet man einen niedlich aussehenden Panda oder einen hübschen Fisch? Den Panda aus dem Gehege holen – das ist keine gute Idee. Die Tiere könnten einem leicht den Arm brechen. Und das Gift in den Stacheln des Roten Feuerfisches verursacht starke Schmerzen. In der Stadt der Tiere lauern für unsere Einsatzkräfte zahlreiche solcher – für uns unbekannte – Risiken. Deswegen ist die enge Zusammenarbeit mit dem Zoopersonal im Ernstfall existenziell. Selbstverständlich sind beide Seiten darauf gut vorbereitet.

Solche Kooperationen und Abstimmungen mit anderen Akteurinnen und Akteuren liegen in der DNA der Berliner Feuerwehr: Das ist für eine erfolgreiche Gefahrenabwehr unabdingbar. Beispiele dafür finden sich auch in dieser Ausgabe: Sei es bei Verkehrsberuhigungen im Straßenbild, bei der Luftrettung, der Planung für das Projekt TXL oder bei der Zusammenarbeit von Versorgungsfrägerinnen und -trägern im Rettungsdienst. Wir arbeiten mit all diesen Stellen zusammen, genauso wie diese mit uns vertrauensvoll kooperieren – für eine sichere Zukunft in Berlin. Denn gemeinsam bleiben wir stärker. Die Zusammenarbeit mit dem Berliner Zoo ist dafür ein schönes Beispiel.

*Ihr
Karsten Homrichhausen*



17

Spaß und Lernen – diese Kombination sorgte auch beim 16. Schulungslager unserer Jugendfeuerwehr für große Erfolge.



12

TITELTHEMA

EINSATZ IN DER STADT DER TIERE

Eine gute Abstimmung zwischen Einsatzkräften und Zoo-Personal ist im Ernstfall bei einem Brand im Zoo Berlin oder Aquarium entscheidend.



11

In unserem Jubiläumsjahr setzen wir gezielt auf Bürgernähe mit vielen Veranstaltungen.



25

Technik, Teamgeist und viel Herz - das zeigte die Feuerwache Suarez auf ihrem Tag der offenen Tür

18

Unser Vorbeugender Rettungsdienst denkt Versorgung ganzheitlich.



INHALT

5

STARKES TEAM

Neue Vertreter stärken unsere Freiwilligen Feuerwehren

6

MOBILITÄTSWENDE

Gemeinsam Herausforderungen für sichere Einsätze meistern

8

ZUKUNFT HEUTE

Aufbruch in eine neue Dimension der Ausbildung: das Projekt TXL

10

ARBEIT MIT PERSPEKTIVE

Feuerwehr zum Anfassen bei der „Langen Nacht der Wissenschaften“

20

WORTE, DIE UNS BEWEGEN!

Für die vielen wertschätzenden Nachrichten sagen wir Danke

22

UMGANG MIT DEM TOD

Professionelle Hilfe setzt professionelle Ausbildung voraus

23

ADIEU, GELBER ENGEL!

Betreiberwechsel bei „Christoph 31“ zum Jahresende

24

MEHR ALS NUR FUßBALL!

Wir blicken auf das 17. Deutsche Fußball-Feuerwehrtournier zurück

26

SÜß ODER SALZIG?

Nicht nur Naschkatzen kommen bei diesen Keksrezepten auf ihre Kosten

28

FÜR EINE STARKE GEMEINSCHAFT

Unser Betriebliches Gesundheitsmanagement in Zahlen

4

Viele unserer Einsatzkräfte stellten sich den Herausforderungen bei der 19. Berliner Firefighter Combat Challenge.





19. BERLINER FIREFIGHTER COMBAT CHALLENGE

KAMPF UM SEKUNDEN - STÄRKE, PRÄZISION, AUSDAUER

Am 10. und 11. Oktober 2025 fand am Potsdamer Platz die 19. Berliner Firefighter Combat Challenge statt – ein internationaler Wettkampf, der nicht nur körperliche Höchstleistungen verlangt, sondern auch einen tieferen Zweck verfolgt. Wie Dr. Paul O. Davis, der Gründer der Challenge, es formuliert:

„Es geht darum, einen der härtesten Jobs besser, schneller und sicherer zu machen!“

DER WETTKAMPF IM DETAIL

In kompletter Schutzausrüstung und mit Pressluftatmer – insgesamt über 30 Kilogramm Gewicht – treten Feuerwehrleute gegeneinander an. Die Stationen simulieren realistische Einsatzszenarien:

- Turmlauf mit 19-kg-Schlauchpaket
- Hochziehen eines weiteren Pakets mit Feuerwehrleine
- Vorschlaghammer-Station mit 72,5-kg-Gewicht
- Slalomlauf mit Schnellangriffsaufbau
- Dummy-Rettung über 30 Meter

Alles ohne Pause – pure Belastung, wie im echten Einsatz.

EIN WETTBEWERB MIT GESCHICHTE

Die Ursprünge reichen zurück bis 1974, als erste Belastungstests für Feuerwehrleute entwickelt wurden. 1991 entstand daraus der erste Wettkampf in den USA. In Berlin fand die erste Challenge 2007 mit 76 Teilnehmenden statt – inzwischen ist sie ein fester Termin im internationalen Wettkampfkalender.

STARKE LEISTUNG UNSERER BERLINER TEAMS

Auch 2025 zeigten unsere Berliner Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Freiwilligen Feuerwehren und unserer Berufsfeuerwehr, was in ihnen steckt – mit beeindruckenden Zeiten und souveräner Technik. Wir gratulieren allen Teilnehmenden herzlich zu ihrem sportlichen Erfolg!

Johannes Huberty, Narmin Rifai
Stab Kommunikation



STÄRKUNG DER FREIWILLIGEN FEUERWEHREN

Die neu gewählten Vertreter des Landesbeauftragten für die Freiwilligen Feuerwehren in den Einsatzbereichen nehmen ihr Amt auf.

Die Freiwilligen Feuerwehren in Berlin haben neue ständige Vertreter des Landesbeauftragten in mehreren Einsatzbereichen gewählt. Mit der feierlichen Übergabe der Ernennungsurkunden am 1. September 2025 durch Landesbranddirektor Prof. Dr. Karsten Homrichausen wurde ein wichtiger Schritt zur Neustrukturierung und Stärkung der Freiwilligen Feuerwehren vollzogen.

Philip Hornig (EB E 1), Alexander Zischke (EB E 2), Nico Schünemann (EB E 5) und Ralf Lenz (EB E 6) übernehmen nun neu das Amt der ständigen Vertreter. Sie stehen künftig als direkte Ansprechpartner für die Freiwilligen Feuerwehren zur Verfügung und vertreten den Landesbeauftragten auf Einsatzbereichsebene. Für den Bereich EB E 3 ist Florian Schlicht bereits seit 2023 im Amt.

Die Aufgaben der Vertreter sind vielfältig: Sie nehmen an Versammlungen, Prüfungen, Leistungsnachweisen und Übungen teil, repräsentieren bei Veranstaltungen und stärken die Kommunikation zwischen den Wehren und der Führungsebene.

DANK FÜR LANGJÄHRIGE WEGBEGLEITER

Mit großem Respekt und Dank wurden gleichzeitig die bisherigen Vertreter Jürgen Pötzsch und Sven Griesbach (ehemals

Direktion Nord) sowie Stephan „SteSe“ Senftleben (ehemals Direktion West) aus dem Amt verabschiedet. Doch dank ihres bereits aufgebauten Netzwerks und großen Engagements unterstützen Jürgen Pötzsch als Ansprechpartner für ZS TL und Stephan Senftleben für ES und EV BT die Berliner Feuerwehr auch weiterhin.

Mit der Übergabe der Verantwortung ist der Staffelstab nun an die neuen Vertreter übergeben. Die Berliner Feuerwehr und insbesondere der Landesbeauftragte der Freiwilligen Feuerwehren (LB FF) bedanken sich herzlich für die unzähligen ehrenamtlich geleisteten Stunden, das Engagement und die gute Zusammenarbeit.

BLICK IN DIE ZUKUNFT

Die neuen Vertreter werden künftig die Interessen der Freiwilligen Feuerwehren in den Einsatzbereichen vertreten, die Kommunikation intensivieren und entscheidend zur Weiterentwicklung und Stärkung der Freiwilligen Feuerwehren in Berlin beitragen.

Anja Minke und Larry Freund,
LB FF Kommunikation



GEMEINSAM EINE SICHERE BALANCE SCHAFFEN

Konzepte zur Mobilitätswende verursachen auch Herausforderungen für die Einsatzkräfte der Berliner Feuerwehr: Durch frühzeitige und enge Abstimmung können sie gemeistert werden.

Verkehrsberuhigte Kieze, der Ausbau von Radwegen, autofreie Zonen und die zunehmende Installation von Barrieren zur Aufenthaltsverbesserung gehören zur Mobilitätswende in Berlin. Konzepte, die für Verkehrssicherheit sowie Umwelt- und Klimaschutz als sinnvoll erachtet werden – die aber bei der Gefahrenabwehr für die Berliner Feuerwehr erhebliche Herausforderungen mit sich bringen. Denn oberstes Gebot bleibt die schnelle und ungehinderte Erreichbarkeit von Einsatzstellen. Es ist deswegen wichtig, die gesellschaftspolitischen Ziele „nachhaltige Stadtentwicklung“ und „wirksame Gefahrenabwehr“ durch frühzeitige Abstimmung in eine wirksame Balance zu bringen. Dies gelingt mit eindeutigen rechtlichen Rahmenbedingungen und modernen technischen Lösungen.

JEDE MINUTE ZÄHLT BEI DEN EINSÄTZEN DER BERLINER FEUERWEHR. DIESEM UMSTAND IST BEI DER PLANUNG DER MOBILITÄTSWENDE RECHNUNG ZU TRAGEN.

AUSWIRKUNGEN AUF DIE

ERREICHBARKEIT VON EINSATZSTELLEN

Mehr als eine halbe Million Einsätze zählt die Berliner Feuerwehr im Jahr. Dabei zählt jede Minute, um Menschenleben zu retten: gerade bei Notarzteinsätzen, Reanimationen und schweren Traumata nach Verkehrsunfällen sowie zur schnellen Brandbekämpfung. Dabei können Maßnahmen zur Mobilitätswende spürbare Einschränkungen verursachen, wie etwa:

- **Zugänglichkeiten:** Poller, Pflanzenkübel oder Diagonalsperren können die direkte Zufahrt behindern, wenn Einsatzfahrzeuge sie nicht passieren können.
- **Zeitverlust:** Straßensperrungen und Einbahnstraßenregelungen können Umwege verursachen.
- **Einsatzfahrzeuge:** Besonders Drehleitern und Löschfahrzeuge benötigen Platz zum Rangieren. In ohnehin engen Straßen können zusätzliche Hindernisse Probleme verursachen. Besonderes Augenmerk liegt hier beim zweiten Rettungsweg über die Drehleiter mit der erforderlichen maximalen Abstützung.
- **Pop-up-Radwege:** Durch den daraus entstehenden größeren Abstand zur Hauswand kann eventuell die maximale Nennrettungshöhe zur Menschenrettung durch die Drehleiter nicht mehr erreicht werden.
- **Orientierung:** Bei kurzfristigen Umgestaltungen oder Pilotprojekten besteht die Gefahr, dass Einsatzkräfte nicht sofort erkennen, welche Poller umgelegt werden können oder wo die Durchfahrt möglich ist.

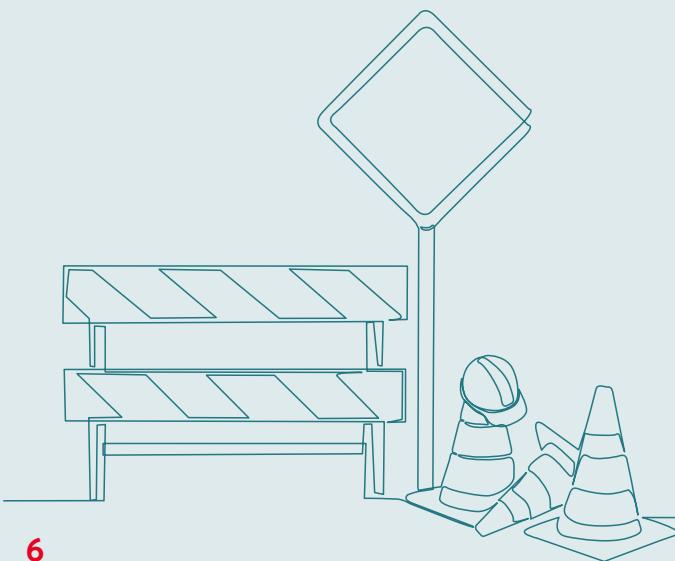




Bild: picture alliance / imageBROKER | Joko;
Zeichnung: Freepik

LÖSUNGEN SCHAFFEN

Durch rechtzeitige Abstimmung und die Installation von technischen Lösungen können solche Herausforderungen gut bewältigt werden. Lösungsansätze können unter anderem sein:

- **Gemeinsame Planung:** Mit frühzeitiger Kooperation zwischen Berliner Feuerwehr und den Verkehrsplanenden können notwendige Zufahrten und Aufstellflächen gewährleistet werden.
- **Sonderlösungen für Einsatzkräfte:** Elektronisch absenkbare Poller sowie herausnehmbare Sperren oder verschließbare Bügel, die nur von Einsatzkräften bedient werden können.
- **Digitale Unterstützung:** Stetige Aktualisierung der Karten der Leitstelle. Mithilfe der Fire App wird die jeweils beste Route angezeigt. Alle Durchfahrtsperren sind mit Erkennung der Fahrtrichtung sichtbar.
- **Einheitliche Schließsysteme (FSD/FSE):** Standardisierte Systeme für Feuerwehr und Rettungsdienst. Gleiche Bauart aller Modalfilter für ganz Berlin.
- **Freihalten von Aufstellflächen und Zufahrten:** Verbindliche Sicherung von Aufstell- und Bewegungsflächen nach DIN 14090 und Bauordnung für Berlin.
- **Berücksichtigung von Einsatzfahrzeugen bei der Planung:** Insbesondere Pop-up-Radwege dürfen nicht zur Blockade für Einsatzfahrzeuge werden. Mindestfahrbahnbreiten sind zu beachten.
- **Frühzeitige Einbindung und Übungen:** Gemeinsame Begehungen und realistische Übungen mit Stadtplanenden sensibilisieren für die Herausforderungen.



GEMEINSAM GESTALTEN

Die Mobilitätswende fördert eine nachhaltige Stadtentwicklung. Dabei kann eine Balance geschaffen werden, mit der die Berliner Feuerwehr ihre Aufgaben zur Gefahrenabwehr zuverlässig erfüllen kann. Durch frühzeitige Zusammenarbeit von Stadtplanung, Politik und Berliner Feuerwehr kann Berlin sowohl eine klimafreundliche Metropole als auch eine sichere Stadt sein.

Mark Heilbronner,
Einsatzbetrieb Einsatzbereich 1



ZUKUNFT HEUTE

Projekt TXL schreitet voran: Aufbruch in die neue Dimension unserer Ausbildung

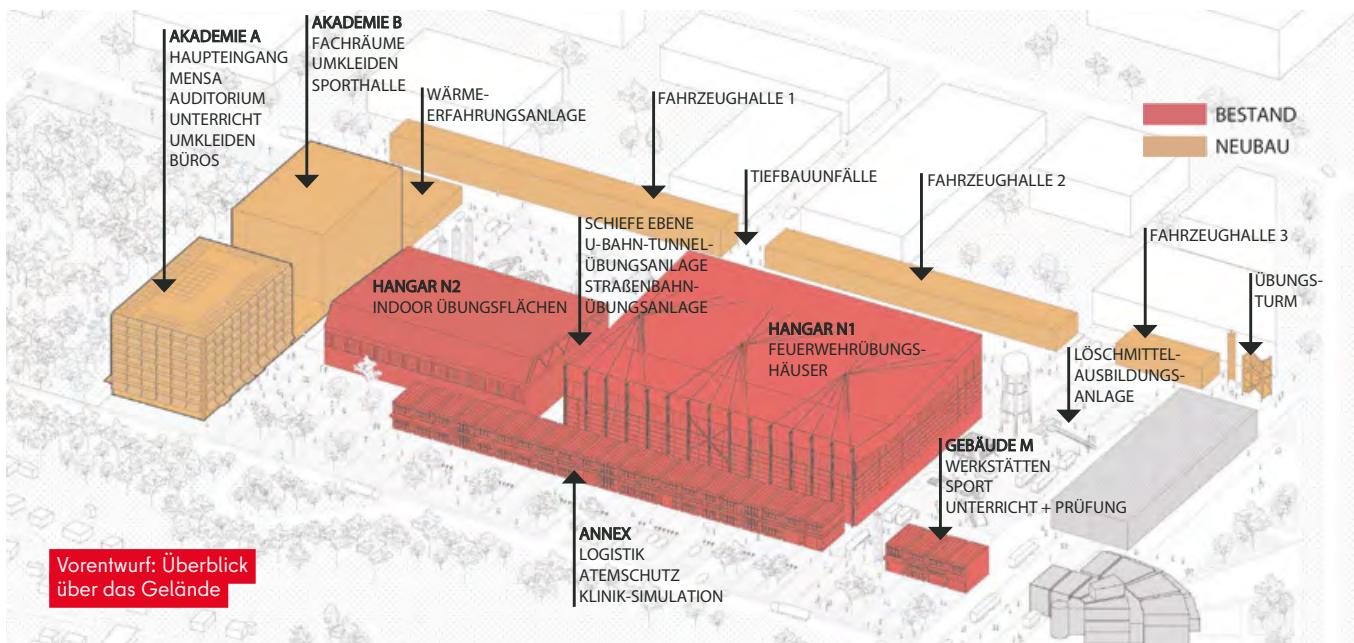
Nach außen schien es in den vergangenen Monaten still um das Projekt TXL. Doch hinter den Kulissen arbeitete die Projektgruppe BFRA TXL unter Hochdruck. Zwischen immer neuen Herausforderungen, wechselnden Planständen und komplexen Abstimmungen wurde intensiv gerungen, geplant und geformt.

Bereits 2016 als „Vision TXL“ vorgestellt, klang die Idee wie ein Traum: eine hochmoderne Akademie auf historischem Boden, ausgestattet mit realitätsnahen Übungsanlagen, um allen Herausforderungen einer wachsenden Millionenstadt begegnen zu können. Heute ist aus dieser Vision ein greifbares Projekt geworden. Mit der Einreichung der Vorplanungsunterlage im September 2025 ist ein entscheidender Meilenstein erreicht: Der erste Spatenstich ist für Ende 2027 vorgesehen, der Einzug für 2030.

Zurzeit sind die Ausbildungsstätten der Berliner Feuerwehr auf die Standorte Schulzendorf und Top Tegel verteilt. Das bedeutet doppelte Wege, aufwendige Logistik, Kapazitätsengpässe und

oftmals komplizierte Abläufe. In TXL wird alles an einem Ort zusammengeführt: die Ausbildung für den mittleren und gehobenen feuerwehrtechnischen Dienst, die Schulung von Notfall- und Rettungssanitäterinnen und -sanitätern sowie die Fortbildung von den mehr als 5.000 Einsatzkräften der Berliner Feuerwehr. Aus der Zusammenführung entsteht nicht nur ein Effizienzgewinn, sondern ein neues Wirgefühl: Die BFRA wächst zum pulsierenden Herzstück einer starken und zukunftsfähigen Berliner Feuerwehr.

Das rund 63.000 Quadratmeter große Areal im Südwesten des ehemaligen Flughafens TXL bietet eine optimale Plattform für diesen Aufbruch. Zwei denkmalgeschützte Hangars werden zu modernen Übungshallen umgestaltet. Unter ihren Dächern entsteht Raum für realistische Trainingsszenarien. So sollen im großen Hangar Feuerwehrübungshäuser entstehen, die mit unterschiedlichen Dachauf- und -einbauten, Gebäudeklassen und Treppenräumen die Vielfalt Berlins widerspiegeln. Auch die gesamte Rettungskette soll über die Simulation einer integrierten Rettungsstelle realitätsnah trainiert werden.



Westlich der Hangars erhebt sich der neue Akademiekomplex: zwei Türme mit sechs und sieben Obergeschossen, verbunden durch einen gemeinsamen, zweigeschossigen Sockel (UG und EG).

Das Innere des Akademiegebäudes besticht durch das Atrium mit seinem lichtdurchfluteten Foyer, einer Kantine und einem Café als lebendigem Treffpunkt. Mit Auditorium und Zweifeldsporthalle entstehen Orte, die Raum bieten sowie eine motivierende und zeitgemäße Lernumgebung schaffen. Moderne Schulungs- und Fachräume bieten beste Voraussetzungen für

praxisnahes Lernen. Die Bürobereiche des Akademiegebäudes sind auf flexible, zukunftsweisende Arbeitsweisen ausgelegt: aktivitätsbasiertes Arbeiten mit Desk-Sharing – innovative Arbeitsplatzkonzepte schaffen Raum für Teamarbeit, kreativen Austausch und konzentriertes Einzelarbeiten gleichermaßen.

Das Akademiegebäude ermöglicht in der Rettungsdienstausbildung realistische Einsatzszenarien in unterschiedlichsten Räumen. Ein zentraler Baustein ist die fest integrierte virtuelle Realität (VR). In der Führungsausbildung greifen klassische Planübungsplatten, digitale Varianten und VR-Simulationen ineinander, um komplexe Situationen praxisnah erlebbar zu machen. Ein modularer Übungsstabsraum trainiert realitätsnah die Zusammenarbeit in Stäben. Auch Einsatzleitwagen werden direkt im Gebäude nachgebildet. So entsteht in TXL weit mehr als nur eine Akademie – ein Campus, der Tradition und Moderne vereint und den Grundstein für eine neue Ära der Feuerwehrausbildung legt. Viele Extras werden Basis eines neuen Ausbildungsniveaus, wie etwa:

- **Tunnelanlage mit Bahnsteig:** Hier werden Brand- und Rettungseinsätze in U-Bahn- und Straßentunneln geübt – gasbefeuert und mit originalgetreuen Notausgängen
- **Straßenbahnhaltestelle:** Perfekt für die Übung technischer Rettungen unter realistischen Bedingungen
- **Übungsturm mit integriertem Kran:** Drehleiter, Absturzsicherung und Höhenrettung
- **Wärmeerfahrungsanlage:** Realbrandausbildung mit Feststoffbefeuerung – streng nach höchsten Umweltstandards
- **Die Löschmittelausbildungsanlage, die Übungsanlage für Tiefbauunfälle und die Fahrschule mit Simulatoren** und viele weitere Punkte, die das umfassende Konzept vervollständigen

Mit innovativen Übungsanlagen, realitätsnahen Trainingsszenarien, virtueller Realität und zukunftsweisenden Arbeits- und Lernkonzepten setzt TXL neue Maßstäbe in der Feuerwehr- und Rettungsdienst-Ausbildung.



N8 | Lange Nacht der Wissenschaften

MIT UNSERER BERLINER FEUERWEHR

Hell erleuchtete Straßen, offene Universitäten und überall neugierige Blicke: Am 28. Juni 2025 fand die „Lange Nacht der Wissenschaften“ an zahlreichen Standorten in Berlin statt. Viele wissenschaftliche Einrichtungen, Institute und Universitäten öffneten ihre Türen und gaben rund 36.000 Besucherinnen und Besuchern praxisnahe Einblicke. Auch unsere Berliner Feuerwehr war im Rahmen des dualen Studiengangs „Brandschutz und Sicherheitstechnik“ mit einem eigenen Stand Teil des Programms. An der Berliner Hochschule für Technik repräsentierten Studierende die Vielfalt unserer Behörde und standen für Fragen zur Verfügung. Wie immer konnten die Besucherinnen und Besucher unsere Berliner Feuerwehr auch praktisch erleben: am Rauchhaus der BFRA. Anhand dieses Hochhausmodells lässt sich dank künstlichem Rauch die Ausbreitung von Brandrauch sowie die Bedeutung geschlossener Türen besonders anschaulich visualisieren. Auch zukünftige Herausforderungen wie die nachträgliche Verdichtung des Wohnraums durch Aufstockung oder Aufteilung von Wohneinheiten konnten wir den Interessierten anhand mehrerer Modelle darlegen.

ARBEIT MIT ZUKUNFT

Kolleginnen und Kollegen unseres Stabs Forschungsprojekte informierten außerdem über neue Entwicklungen – etwa eine Drohne für die Krisenkommunikation und den aktuellen Stand des Projekts „navisH2“ oder eine Machbarkeitsstudie zur Konzeption des weltweit ersten wasserstoffbetriebenen Löschbootes.



Spannende Einblicke in unsere abwechslungsreiche Arbeit bei der Berliner Feuerwehr ließen sich auch viele junge Menschen in der „Langen Nacht der Wissenschaften“ nicht entgehen.

Ein weiterer Publikumsmagnet war das ausgestellte vollelektrische Lösch- und Hilfeleistungsfahrzeug. Viele nutzten die Gelegenheit, sich die Beladung erklären zu lassen und einmal Platz zu nehmen. Für so manche, ob Groß oder Klein, ging damit ein Traum in Erfüllung.

GROßES INTERESSE AN UNSERER ARBEIT

Insgesamt hat unser Stand die Berliner Feuerwehr in der Öffentlichkeit überzeugend präsentiert und zugleich auf das duale Studium „112 Dual“ sowie weitere Einstiegswege aufmerksam gemacht. Durch unseren Auftritt und den des Forschungsbereichs wurde die Verbindung zwischen feuerwehrtechnischem Dienst und wissenschaftlicher Arbeit sichtbar. Das organisationsübergreifende Projekt lockte viele Menschen an und zeigte die Berliner Feuerwehr als starke Kooperationspartnerin.

DANK EUREM EINSATZ ERFOLGREICH

Vielen Dank an die mehr als 50 Kolleginnen und Kollegen, die im Namen der Wissenschaft über acht Stunden „im Einsatz“ waren. Wir freuen uns schon auf die nächste „Lange Nacht der Wissenschaften“, die voraussichtlich am 6. Juni 2026 stattfinden wird.

Alida Kleiner und Valentin Franzen,
Berliner Feuerwehr- und Rettungsdienst-Akademie

WIR SCHAFFEN VERBINDUNG

Bürgernähe hat bei der Berliner Feuerwehr Tradition – und Zukunft.

Auch im Jubiläumsjahr 2026 wollen wir unsere enge Verbindung zur Stadtgesellschaft weiter stärken. Mit dem Projekt setzen wir auch gezielt auf Bürgernähe – als Schlüssel zu mehr Personalgewinnung, Image- und Netzwerkpflege sowie Resilienzförderung. Die Herausforderung: Die Menschen in Berlin sind so vielfältig wie die Stadt selbst – ob jung oder alt, mit unterschiedlichsten Hintergründen, Erfahrungen und Lebenswegen. Wir wollen alle erreichen. Denn nur gemeinsam können wir Berlin sicherer und stärker machen.

GANZ NAH DRAN

Ein zentrales Element unserer Bürgernähe sind die Tage der offenen Tür. Im Jubiläumsjahr 2026 unterstützen wir als Projekt insgesamt 13 Wachen und Wehren – sei es durch verstärkte Öffentlichkeitsarbeit, gezielte Werbung oder Hilfe bei Genehmigungen. Darüber hinaus investieren wir in neue, moderne Materialien wie einen Brandimulator und ein Rauchhaus, um unsere Arbeit lebendig, erlebbar und informativ zu präsentieren. Bei der Auswahl der Wehren und Wachen war uns wichtig, dass alle EB vertreten sind und das Berliner Stadtgebiet bestmöglich abgedeckt ist. Darüber hinaus sollen unsere Bemühungen einen nachhaltigen Effekt haben und auch alle anderen und zukünftigen Tage der offenen Tür von unseren Planungen und Anschaffungen profitieren.

FÜR DIE ZUKUNFT: NACHWUCHS UND BILDUNG IM FOKUS

Um schon die Jüngsten für wichtige Themen wie Brandschutz und Bevölkerungsschutz zu sensibilisieren, haben wir gemeinsam mit dem Landesfeuerwehrverband und dem bekannten Illustrator Stefan Lohr ein Wimmelbuch der Berliner Feuerwehr erstellt – ein spielerischer Einstieg in eine wichtige Thematik.



Tage der offenen Tür mit Projektbeteiligung

- | | |
|--------------|-------------------------|
| • 02.05.2026 | FF 6210 Kaulsdorf |
| • 23.05.2026 | FF 5470 Grünau |
| • 13.06.2026 | FW 1300 Prenzlauer Berg |
| • 20.06.2026 | FF 2630 Blankenfelde |
| • 27.06.2026 | FF 2720 Karow |
| • 04.07.2026 | FW 2100 Schillerpark |
| • 18.07.2026 | FW 1100 Mitte |
| • 25.07.2026 | FW 1500 Urban |
| • 01.08.2026 | FW 3200 Spandau-Süd |
| • 15.08.2026 | FW 4200 Steglitz |
| • 05.09.2026 | FW 3300 Suarez |
| • 19.09.2026 | FW 1200 Friedrichshain |
| • 10.10.2026 | FW 1600 Kreuzberg |

Ein weiteres Highlight für junge Berlinerinnen und Berliner: der Schulwettbewerb „Berlin im Einsatz – Strategien für einen starken Bevölkerungsschutz im Klimawandel“. Er richtet sich an Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufen I und II und möchte Bewusstsein für aktuelle Herausforderungen schaffen. Der Wettbewerb wird gemeinsam mit der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie durchgeführt und ist im September 2025 gestartet. Nähere Informationen findet Ihr online unter:

www.berliner-feuerwehr.de/schulwettbewerb-berlin-im-einsatz

TECHNIK TRIFFT GESCHICHTE: DIE „CLASSIC DAYS 2026“

Die Feuerwehrhistorie steht auch bei den „Classic Days 2026“ auf dem Berliner Kurfürstendamm im Fokus, wenn rund 2.000 historische Fahrzeuge aus allen Bereichen und Epochen unter anderem die Geschichte unserer Berliner Feuerwehr aufzeigen. Eine tolle Gelegenheit, den technischen Fortschritt zu erleben.

Wir zählen schon die Tage und freuen uns auf ein ereignisreiches Jubiläumsjahr 2026 mit euch. Auf unserer FLORIS-Seite halten wir euch auf dem Laufenden. Und wenn ihr Lust habt, am Projekt teilzunehmen, dann meldet euch gerne bei uns. Wir freuen uns auf eure Ideen.

Euer Projektteam 175 Jahre





EINSATZ IN DER STADT DER TIERE

Mächtige Großkatzen, vermeintlich harmlose Frösche und viel Publikumsverkehr im Zoo Berlin: Im Ernstfall ist die gute Abstimmung zwischen Zoo-Personal und Einsatzkräften wichtig.

Es ist die Silvesternacht 2019, als gegen Mitternacht ein Notruf die Leitstelle der Krefelder Feuerwehr erreicht: Im Affenhaus des Zoos brennt es. Die Einsatzkräfte können nur noch ein Übergreifen des Feuers verhindern. Drei Frauen hatten in der Nähe des Zoos asiatische Himmelslaternen verbotenerweise aufsteigen lassen. Eine davon hatte das Dach des Affenhauses entzündet. Mehr als 30 Tiere sterben, die beiden Schimpansen Bally und Limbo können verletzt gerettet werden. Der Brand in Krefeld gehört zu den schlimmsten Unglücken in der deutschen Zoogeschichte. Der Zoo Berlin ist in seiner gut 180-jährigen Geschichte von einem solchen Brand erfreulicherweise verschont geblieben. Er wurde am 1. August 1844 eröffnet und ist damit Deutschlands ältester Zoo. 1913 kam dann noch das Aquarium hinzu.

BESONDERE AUFGABE FÜR DIE BERLINER FEUERWEHR

Nur unwesentlich jünger ist die Berliner Feuerwehr, die 1851 gegründet wurde – und seitdem auch über die Sicherheit der Menschen und Tiere im Zoo wacht. Eine durchaus nicht alltägliche Aufgabe für die Einsatzkräfte der Berliner Feuerwehr. Denn der Berliner Zoo ist eine kleine Stadt in der Hauptstadt. Gut 18.000 Tiere aus rund 1.000 Arten leben auf dem 35 Hektar großen Gelände – das entspricht etwa der Größe von 50 Fußballfeldern. Um zu verstehen, welche Herausforderungen bei Menschen- und Tierrettung zu meistern sind,

hat unser Redaktionsteam einen Blick hinter die Kulissen im Zoo werfen können. Gut 90 Gebäude finden sich auf dem Areal – darunter 30 Dienstwohnungen für Mitarbeitende, die im Notfall auch nachts schnell zur Stelle wären, um die Berliner Feuerwehr zu unterstützen. Die Gebäude sind ganz unterschiedlich: Das älteste ist das 2.000 Quadratmeter große Antilopenhaus aus dem Jahr 1872 – in dem auch die Giraffen leben. Am Haupteingang hängen zwei Feuerlöscher griffbereit an der Wand. Große Hinweistafeln weisen deren Position gut sichtbar aus. Daneben sind die Fluchtwege ausgeschildert. Der Rauchabzug in einem roten Kasten kann über einen Schalter ausgelöst werden: Die Abzugsanlage schützt im Brandfall vor gefährlichen Rauchgasen und hält Fluchtwege offen. Solche Sicherheitsmaßnahmen finden sich in allen Gebäuden mit Publikumsverkehr. Sie sind Teil eines umfassenden Brandschutzkonzeptes, das regelmäßig überprüft wird.

SICHERHEITSKATEGORIEN

Die Tiere im Zoo werden in vier Sicherheitskategorien eingeteilt, von S1 – ungefährlich – bis S3+, der höchsten Gefahrenstufe.



Hübsch anzuschauen – aber besser nur aus der Ferne, denn Löwen, Pandas und Flusspferde können Menschen schwer verletzen.

18.057

Tiere aus 1.008 verschiedenen Arten lebten im Jahr 2024 im Berliner Zoo und Aquarium. Zu den Exoten zählen zum Beispiel Große Pandas – sie sind einzigartig in Deutschland.

Niedlich, aber gar nicht immer harmlos! Der „Schreckliche Pfeilgiftfrosch“ kann mit seinem Gift mehrere Menschen gleichzeitig töten. Jedoch nur dann, wenn er eine spezielle und giftige Ameisenart verspeist. Die bekommt er aber in Berlin nicht.

UNTERSCHIEDLICHE BAUARTEN UND WASSERLÄUFE

Recht unterschiedlich sind die Brandlasten der Gebäude. Die Dächer von den Stallungen der bis zu 300 Kilogramm schweren Rotbüffel sowie der Weißbartpekaris (eine gefährdete Art der Nabelschweine) sind etwa mit Stroh bedeckt. Das Lokal „Waldschänke“ ist ein Holz-Glas-Bau; das Restaurant „Zoo-Talia“ dagegen ein steinerner Massivbau. Genauso wie Aquarium, Antilopenhaus und Affenhaus.

Freie Wasserläufe im Gelände, Wassergräben zu den Außenanlagen der Tiere und große Wasserbecken etwa bei Pinguinen, Flusspferden und Seelöwen: Überall dort finden sich in der Nähe leuchtend rote Kästen mit Rettungsringen. Eine Vorsichtsmaßnahme, die bereits ein Menschenleben gerettet hat. Im August 2000 war ein Mann ins damals noch vorhandene Eisbärenbecken geraten. Aufmerksame Zoobesucherin de warfen ihm einen Rettungsring zu, ein Tierpfleger lenkte den sehr interessierten Eisbären Lars geistesgegenwärtig mit

S1

Tiere in dieser Kategorie gelten als „ungefährlich“ für den Menschen – wie etwa Dikdiks, eine der kleinsten Antilopenarten der Welt.

einer langen Stange ab und der Mann konnte weitgehend unbeschadet aus dem Wasser gezogen werden.

BEGEHUNG DER RETTUNGSWEGE

Die Infrastruktur auf dem Zoogelände ist recht kleinteilig – viele Wege führen die Besucherinnen und Besucher zum Ziel. Für die Berliner Feuerwehr sind die Rettungswege selbstverständlich klar definiert. Und die Kolleginnen und Kollegen der nahe gelegenen Feuerwache Ranke sind zudem besonders ortskundig: Denn einmal im Jahr gibt es mit Zoomitarbeitenden eine gemeinsame Begehung, bei der auch geprüft wird, ob alle Rettungswege noch befahrbar sind. Seit einiger Zeit sind zudem die 18 Brücken so beschildert, dass zulässiges Gesamtgewicht und Achslast ausgewiesen sind. Damit wissen die Einsatzkräfte immer, welche Einsatzfahrzeuge die Brücke passieren können.

23 Hydranten und einige Ansaugstellen sichern die Löschwasserversorgung im Ernstfall. Auch sie sind gut sichtbar ausgeschildert. In den Notfallplänen des Zoos sind Alarmketten und Krisenteams hinterlegt.

S2

Von diesen Tieren kann auch für Menschen eine Gefahr ausgehen. Akute Lebensgefahr besteht zwar in der Regel nicht, aber es ist in jedem Fall Vorsicht geboten. In diese Kategorie fallen beispielsweise Schweine, gewisse Antilopenarten sowie Wölfe.



3,6 Millionen Menschen besuchten im Jahr 2024 den Zoo Berlin – darunter auch viele Gruppen mit Kleinkindern.

TIERISCHE GEFAHR FÜR EINSATZKRÄFTE

Im Alarmierungsfall ist der Chef vom Dienst der Zoologie die erste Ansprechperson für die Berliner Feuerwehr. Sie koordiniert dann auch die Zusammenarbeit zwischen Tierpflege und Einsatzkräften. Denn für Rettungskräfte ist ein sensibles Verhalten in Tierbereichen ein Selbstschutz: Gehege dürfen nur in Absprache mit den Fachleuten der Zoologie betreten werden. Schließlich können nur sie die Gefahr, die von den Tieren ausgeht, beurteilen. Nicht nur die Begegnung mit Nashorn, Löwe und Bär kann für Menschen tödlich enden. Auch die Begegnung mit einem kleinen, niedlichen, postgelben Frosch ist lebensgefährlich – zumindest in freier Wildbahn: Dort reicht die kleinste Berührung der Froschhaut für Menschen für ein tödliches Ende aus. Denn der „Schreckliche Pfeilgiftfrosch“ hat so viel Gift an seinem winzigen Körper, dass es zum Töten mehrerer Menschen reichen kann. Gegenmittel gibt es nicht. Dschungelvölker haben das Gift auf Blasrohrpfeilen zur Jagd genutzt – daher stammt der Name des Tieres.

Im Zoo Berlin allerdings ist der Frosch nur niedlich – und gar nicht giftig. Das liegt an einer speziellen Diät: Eines seiner Leib-

gerichte – eine spezielle, giftige Ameisenart – wird ihm vorenthalten. Ansonsten müsste auch der Gifte Pfeilfrosch in der hohen Sicherheitskategorie „S3“ des Zoos geführt werden. In diese Kategorie fallen alle Tiere, mit denen eine Begegnung tödlich enden kann. Darüber hinaus gibt es nur noch die Kategorie „S3+“: Darunter werden alle besonders gefährlichen Tiere erfasst, für die eine Schleuse oder ein Schlüsseltransfersystem notwendig ist. Tierpflegerinnen und Tierpfleger, die im Umgang mit diesen Tieren arbeiten, werden in diese Sicherheitsvorschriften nochmals zusätzlich unterwiesen. Nur sie dürfen die Pflege übernehmen. Aus Sicht des Zoos ist es deshalb im Brandfall auch eine Option, Zoomitarbeitende mit Atemschutz auszustatten und einzubinden – weil sie die oft komplexen Bedienungsmechanismen zu den Sicherungssystemen der Gehege und Stallungen aus dem Effeff beherrschen.

VIELFALT BEI DEN BESUCHERMASSEN

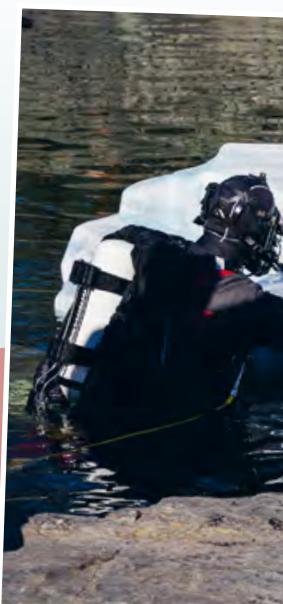
Aber nicht nur Tierhaltung und Geländestruktur stellen die Berliner Feuerwehr vor besondere Herausforderungen. Der Zoo Berlin ist auch ein besonderer Publikumsmagnet für Menschen jeden Alters. Durchschnittlich strömen täglich 10.000 Men-

S3

Tiere in dieser Sicherheitskategorie sind für Menschen besonders gefährlich. Bei diesen Tieren wäre ein Angriff sehr wahrscheinlich tödlich.

S3+

Extrem gefährlich sind diese Tiere für Menschen. Deshalb sind zum Schutz spezielle Maßnahmen wie Schleusen oder Schlüsseltransfersysteme erforderlich. Nur geschultes Personal darf diese Bereiche betreten.



Im Zoo Berlin gibt es insgesamt 18 Brücken mit unterschiedlichen Belastungsgrenzen. Ansaugstellen und Hydranten sind für die Berliner Feuerwehr ausgeschildert.



Die strohgedeckten Stallungen der Weißbartpekaris bergen eine hohe Brandlast.



750.000

Liter Wasser fasst das Berliner Aquarium, wenn alle Becken vollständig gefüllt sind.

schen durch die Eingänge. An sehr gut besuchten Tagen kommen bis zu 18.000 Menschen in den Zoo Berlin. Defibrillatoren sind gut erreichbar im ganzen Zoo verteilt. Zu den Besuchergruppen zählen zahlreiche Kindergärten, Schulen und fremdsprachige Touristinnen und Touristen. Ältere und gebrechliche Menschen kommen ebenso wie Menschen mit Behinderung und Familien. Diese Vielfalt kann Rettungskräfte im Ernstfall vor umfangreiche Herausforderungen stellen – zum Beispiel, wenn das Gelände evakuiert werden muss. Auch hierbei kann das Zoopersonal die Einsatzkräfte unterstützen. An acht strategisch verteilten Standorten finden sich „Evakuierungskoffer“, die unter anderem ein Megafon beinhalten. Geschulte Evakuierungshelfende und medizinische Ersthelfende kümmern sich – etwa im Fall eines Tierausbruches – um den Schutz der Men-

schen im Zoo. Die Unversehrtheit von Gästen und Personal hat in den Notfallplänen des Zoos Berlin oberste Priorität. Ist diese gewährleistet, bemüht sich das Fachpersonal, Tiere in sichere Areale zu verlegen – je nach Gefahrenlage in Außenanlagen.

ABTAUCHEN FÜR EISBÄREN

Dass Einsatzkräfte der Berliner Feuerwehr für tierische Wohl auch schon mal abtauchen, haben sie unlängst im Tierpark Berlin bewiesen – dem zweiten großen Zoologischen Garten in der Hauptstadt. Im April 2025 befestigten Taucher des Technischen Dienstes eine Kunsteisscholle im Eisbärenbecken mit schweren Ketten. Gutes Training für die Taucher und willkommene „Amtshilfe“ für den Tierpark.

Im Krefelder Zoo haben die Schimpansen Bally und Limbo seit dem 2. Oktober 2025 nun auch ein neues Zuhause gefunden: Fast sechs Jahre nach dem Brandunglück wurde das neu errichtete Affenhaus eingeweiht. Für den Wiederaufbau hatte auch der Förderverein von Zoo Berlin und Tierpark Berlin „Freunde des Hauptstadtzoos“ Spenden gesammelt.

Sibylle Galitz, Johannes Huberty und Adrian Wentzel,
Stab Kommunikation

Taucher des Technischen Dienstes der Berliner Feuerwehr brachten im April 2025 die großen Kunststoffeisflächen für die Eisbären im Berliner Tierpark in Stellung.



AQUARIUM BERLIN

DAS LABYRINTH DER WASSERWELT

Komplexe Technik sichert sensible Lebensräume:
750.000 Liter fassen die Becken für Fische & Co.



Das Aquarium Berlin gilt weltweit bereits seit seiner Eröffnung als besonders artenreich. Das historische Gebäude von 1913 wurde im Zweiten Weltkrieg fast völlig zerstört und danach wieder aufgebaut, mehrfach umgebaut und in den 1980er-Jahren nach dem Original restauriert. Die natürlichen Lebensräume für Amphibien sowie Süß- und Meerwasserbewohnerinnen und -bewohner zu schaffen, ist eine sehr komplexe Aufgabe. Nach der Eröffnung 1913 war daran zeitweise auch die Berliner Feuerwehr beteiligt: Salzwasser wurde über Schleppkähne aus der Nordsee bis zur Tiergartenschleuse transportiert. Von dort pumpten die Einsatzkräfte dann das Meerwasser über Schläuche bis ins Aquarium. Erst später wurde das Salzwasser künstlich erzeugt. Heute übernimmt die Herstellung der richtigen Wasserzusammenstellungen hochmoderne Technik – von der die Gäste nichts mitbekommen. Denn nur ein Viertel des Gebäudes ist für sie zugänglich. 75 Prozent der Räumlichkeiten werden für die Aufbereitung von Wasser und Luft sowie für die Zucht von Tieren genutzt. Deswegen ist es in einem Notfall auch wichtig, dass Einsatzkräfte von ortskundigen Mitarbeitenden unterstützt werden.

EIN HERZ FÜR REPTILIEN UND DIE FEUERWEHR

Einer von ihnen ist Markus Klamt, Kurator des Aquariums. Sein Herz schlägt ganz besonders für Reptilien – und auch für die

Berliner Feuerwehr. Seit zwei Jahren schult er Einsatzkräfte mit Praxisseminaren im sicheren und schonenden Umgang mit Schlangen. Schließlich beschäftigt das Einfangen entschlüpfter Tiere aus privaten Haushalten die Berliner Feuerwehr ab und an. Solches Wissen hilft ebenfalls, wenn im Aquarium ein Feuer ausbräche. Schließlich müssten gefährliche Tiere wie die Inlandtaipan evakuiert werden. Sie gilt mit bis zu 2,50 Meter Länge als eine der größten und gefährlichsten Schlangen. Ein unbehandelter Biss kann für Menschen tödlich sein. Deswegen gelten für Giftschlangen und andere gefährliche Tiere im Aquarium besondere Sicherheits- und Zugangsregeln. Eine enge Abstimmung zwischen den Tierexperten im Aquarium und Einsatzkräften der Berliner Feuerwehr ist im Ernstfall – für Mensch und Tier – also ein guter Schutz.

Das Berliner Aquarium ist übrigens Zufluchtsort für einige der wenigen überlebenden Fische des Unglücks mit dem geplatzten „AquaDom“ im Dezember 2022 gewesen. Die Berliner Feuerwehr transportierte seinerzeit die geretteten Süßwasserfische hierhin.

Sibylle Galitz, Johannes Huberty und Adrian Wentzel,
Stab Kommunikation



FÜR EINE STARKE AUSBILDUNG

Spaß und Lernen – die Kombination war auch beim 16. Schulungslager unserer Jugendfeuerwehr erfolgreich.

Zehn Tage voller Lernen, Teamgeist und internationalen Austauschs: Anfang August fand das 16. Schulungslager der Berliner Jugendfeuerwehr im brandenburgischen Heidesee statt. 450 Teilnehmende aus 24 Jugendfeuerwehren – darunter 20 Gäste aus Chile – nahmen teil. Im Mittelpunkt standen erneut praxisnahe Ausbildungsformate wie Erste Hilfe, die Module Flamme 1 bis 3 sowie die Vorbereitung auf die Leistungsspange. Neben der fachlichen Weiterbildung wurde besonders der internationale Austausch gefördert – unter anderem durch Diskussionen über Ausbildungssysteme und technische Standards.

Landesjugendfeuerwehrwart Nico Hillebrand und Landesbranddirektor Prof. Dr. Karsten Homrighausen betonten bei der Eröffnung die Bedeutung des ehrenamtlichen Engagements junger Menschen und lobten die internationale Zusammenarbeit.

Das vielfältige Rahmenprogramm mit sportlichen Wettbewerben, einer Bootsrallye und Abendveranstaltungen sorgte für Abwechslung und stärkte den Gemeinschaftssinn. Auch die Präsentationen verschiedener Partnerorganisationen, wie der Schornsteinfeger-Innung Berlin, boten spannende Einblicke in technische Berufe.

Das Schulungslager 2025 zeigte erneut eindrucksvoll, wie Nachwuchsförderung, internationale Freundschaften und praxisorientierte Ausbildung bei der Berliner Jugendfeuerwehr Hand in Hand gehen.

Tim Peschke, Freiwillige Feuerwehr Karow

Das abwechslungsreiche Programm bei unserem 16. Schulungslager war wieder ein Volltreffer für unsere Jugendarbeit.



ERFOLGE IN ZAHLEN

- 161 Jugendliche wurden in Erster Hilfe geschult.
- 159 Teilnehmende absolvierten die Module Flamme 1-3.
- 61 Jugendliche legten erfolgreich die Leistungsspange ab, darunter 18 Teilnehmende aus Chile.
- 7 Teilnehmende wurden als JF-Maschinistinnen und -Maschinisten ausgebildet.
- 19 Ausbildende erhielten die Jugendleiter-Card (JuLeCa).



... DEM VORBEUGENDEN
RETTUNGSDIENST

RETTUNG NEU DENKEN

Der Vorbeugende Rettungsdienst hilft dort, wo Blaulicht allein nicht reicht – mit Prävention, Sozialer Arbeit und der Erarbeitung von neuen Versorgungswegen.

Wer an die Berliner Feuerwehr denkt, hat sofort Bilder von roten Autos, Blaulicht und medizinischen Notfällen im Kopf. Doch mitten im Alltag von Einsätzen, bei denen es oft hektisch wird, begleiten wir einen Tag lang ein Referat, das auf den ersten Blick aus der Reihe tanzt. Der Vorbeugende Rettungsdienst (VRD) hört zu, berät und begleitet Menschen, denen mit Notfallmedizin oft nicht geholfen werden kann. Sie unterstützen Helfende, die bei Reanimationen oft als Erste vor Ort sind, und erarbeiten Konzepte, wie den immer häufiger auftretenden psychosozialen Notfällen begegnet werden kann.

ZWISCHEN PRÄVENTION UND SOZIALE ARBEIT

Das Referat VRD in der Abteilung Einsatzvorbereitung Rettungsdienst gliedert sich in zwei große Arbeitsfelder:

- **Prävention:** die Aufklärung und Vernetzung mit der Bevölkerung, die Betreuung der KATRETTER-Ersthelfenden und die psychosoziale Notfallversorgung (PSNV-B)
- **Soziale Arbeit:** alles, was mit individuellen alternativen Versorgungsmöglichkeiten zum Rettungsdienst zu tun hat

ALTERNATIVES HERANGEHEN AN BEKANNT PROBLEME

Der Spielraum, mit einem Notruf umzugehen, ist gering. Gibt es ein Problem, das zeitnah gelöst werden muss, wird ein Rettungswagen (RTW) zu den Anrufenden geschickt oder die Kassenärztliche Vereinigung (KV) informiert. Problematisch ist es dann, wenn gar keine medizinische Hilfe benötigt wird. Dann sind nicht nur unsere Einsatzkräfte frustriert, sondern den Menschen kann unter Umständen nicht die Hilfe zukommen, die sie wirklich benötigen. Denn die Feuerwehr hat nur zwei Optionen: Menschen vor Ort zu belassen oder sie in ein Krankenhaus zu bringen.



Um auf die Bedeutung von Wiederbelebungsmaßnahmen in der Bevölkerung aufmerksam zu machen, setzt das Team VRD auf Schulungsangebote wie hier am „World Restart a Heart Day“.

Die Kolleginnen und Kollegen des VRD versuchen für diese Herausforderungen neue, alternative Ansätze zu schaffen: Lisa erklärt, dass der VRD als Ideenschmiede Konzepte erarbeitet. Da es sich allerdings um einen neuen Arbeitsbereich handelt, ist eine Umsetzung auch von den gesetzlichen und finanziellen Möglichkeiten abhängig.

PSYCHOSOZIALE EXPERTISE IN DER LEITSTELLE

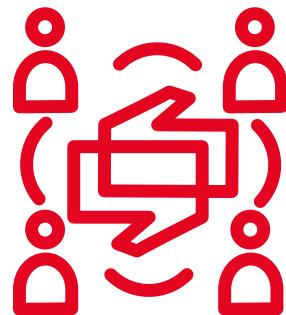
Ein solches Projekt war der Psychosoziale Arbeitsplatz Leitstelle (PSAPL). In einem Probebetrieb konnten in der Leitstelle bei niedrigprioritären psychosozialen Notrufen Entlastungsgespräche geführt werden. Vielen Anrufenden halfen diese Gespräche schon aus ihrer Ausnahmesituation heraus oder es konnten geeignete Anlaufstellen identifiziert und vermittelt werden. Ein RTW musste dann nicht ausrücken. Die Erfahrungen aus dem Probebetrieb wurden wissenschaftlich ausgewertet und fließen in die weitere Bewertung ein.

AUFSUCHENDE KOMPONENTE FÜR PSYCHOSOZIALE NOTFÄLLE

Auf diese Erkenntnisse baut das Konzept des sozialmedizinischen Akutteams (SMAT) auf. Kann am Telefon nicht ausreichend geholfen werden und ist der RTW trotzdem nicht geeignet, könnte ein SMAT zu den Menschen geschickt werden. Die Idee: Mit je einer notfallmedizinischen und einer psychosozialen Fachkraft besetzt, könnte ein solches Fahrzeug eine Schnittstelle zwischen den Patientinnen und Patienten und den für sie geeigneten An-



Internationaler Austausch auf Augenhöhe – wie hier bei der „Sociolance“ in Kopenhagen – bringt uns als Organisation voran. Denn viele Feuerwehren auf der Welt haben ähnliche Herausforderungen zu meistern wie wir in Berlin.



laufstellen bilden. „Damit erfinden wir in Berlin das Rad nicht neu“, sagen Julia und Charlotte. In vielen anderen Ländern wird schon erfolgreich mit aufsuchenden Teams als Ergänzung zum klassischen Rettungsdienst gearbeitet.

FREQUENT USER

Frequent User sind Menschen, die überdurchschnittlich oft den Rettungsdienst in Anspruch nehmen. Joanna erklärt: In Berlin machen Frequent User fünf bis sechs Prozent aller Einsätze des Rettungsdienstes aus. Die Gründe sind vielfältig: Alter, Einsamkeit, psychische Erkrankungen oder Sucht. „Wir versuchen herauszufinden, wie die Situation bei den Betroffenen zu Hause ist und was wir tun können, um diese zu verbessern oder zu stabilisieren.“

HILFE FÜR HELFENDE

Am Nachmittag beschäftigten wir uns mit einem weiteren wichtigen Thema des VRD: KATRETTER. Die Ersthelfenden-App wird bei Reanimationsalarmen eingesetzt. Die sieben Ersthelfenden, die sich am nächsten zum Einsatzort befinden, werden aktiviert, um die Laienreanimation schnell einleiten zu können. Nach einem Einsatz klärt ein Fragebogen, wie es den Helfenden geht, und gibt die Möglichkeit zur Rückmeldung. Die psychosozialen Feedbacks und Anmerkungen werden fachlich gesichtet und unter präventiven Gesichtspunkten bearbeitet. Manchmal reiche ein kurzer Austausch per E-Mail mit dem Hinweis auf Hilfe- und Beratungsstrukturen nach belastenden Ereignissen, erzählt Julia. In anderen Fällen sei es wichtig, direkt ein entlastendes Telefonat zu führen. Für den VRD ein Selbstverständnis: „Wenn wir Ersthelfende in potenziell belastende Situationen entsenden, sind wir auch für eine gute Nachsorge verantwortlich.“

PSYCHOSOZIALE NOTFALLVERSORGUNG

Im Referat VRD dreht sich alles um die psychosoziale Versorgung. So auch die Arbeit des Landesbeauftragten für Psychosoziale Notfallversorgung. Im Gespräch am Nachmittag erklärt Justus, dass seine Aufgabe die Umsetzung und Qualitätssicherung der Arbeit der psychosozialen Notfallversorgung im Land Berlin sei. Diese wird von acht Aufgabenträgern realisiert. Seine Arbeit, die er Anfang des Jahres aufgenommen hat, trägt bereits

Früchte: In den kommenden SOPs wird das Thema PSNV näher behandelt: „Wir haben aber noch einiges vor uns.“ Die vertragliche Verpflichtung der Aufgabenträger an die PSNV-Aufgabe ist nur eine davon.

DIE BERLINER FEUERWEHR IM NETZWERK DER VERSORGUNGSTRÄGER

„Der Rettungsdienst muss mit dem psychosozialen Sektor vernetzt sein“, sagt Jan kurz vor Feierabend. Alternative Versorgungsmöglichkeiten zu schaffen, ist nur möglich, wenn es Alternativen gebe und man sich gegenseitig fachlich gut kennt. Daher sei es besonders wichtig, dass die Berliner Feuerwehr in diversen Netzwerken aktiv ist.

Aus all diesen Eindrücken wird klar: Das Team VRD sucht Lösungen für Herausforderungen, die zunächst nicht Aufgabe der Berliner Feuerwehr zu sein scheinen, mit denen unsere Einsatzkräfte aber trotzdem täglich konfrontiert werden.

„Wir arbeiten für beide Seiten“, sagt Marta zum Abschied. Einerseits für unsere Einsatzkräfte und das System, die vor Überlastung geschützt werden sollen und andererseits für die Patientinnen und Patienten, denen bestmöglich geholfen werden soll.

Johannes Huberty,
Stab Kommunikation



→ DEIN KONTAKT ZUM VRD

Wende dich gerne mit Feedback, Fragen oder Hinweisen an uns. Am besten per E-Mail an: VRD@berliner-feuerwehr.de.



→ MEHR ZUR APP KATRETTER

Auf www.berliner-feuerwehr.de/ihre-sicherheit/paevention/katretter kannst du mehr über das Programm KATRETTER erfahren.

WORTE, DIE UNS BEWEGEN!

Persönliche Nachrichten wie diese von Bürgerinnen und Bürgern zu Einsätzen der Berliner Feuerwehr sind ein echtes Zeichen der Wertschätzung – und Ansporn für uns alle.

Ein aufrichtiger Dank an die Feuerwehrkräfte und den Notruf

Im Juli 2025 wurde unsere Familie Zeuge eines kleinen Wunders – meine Schwester brachte ihren Sohn überraschend zur Welt. Und zwar nicht im Krankenhaus, sondern in der Wohnung unserer Mutter.

Unser tiefster Dank gilt den Einsatzkräften der am Einsatz beteiligten Feuerwehrwachen, die schnell vor Ort waren, professionell und gleichzeitig menschlich agierten. In einer Situation, die Ausnahmestress bedeutet, haben sie keine Hektik aufkommen lassen. Stattdessen herrschte eine Atmosphäre der Ruhe, des Respekts und der Fürsorge – genau das, was man sich in solch einem Augenblick nur wünschen kann.

Ebenso möchten wir den Mitarbeitenden der Notrufzentrale danken, die am Telefon mit klarer Stimme und ruhigen Anweisungen dafür gesorgt haben, dass wir uns trotz aller Aufregung nie alleingelassen fühlten. Ihre ruhige Art, uns Schritt für Schritt zu begleiten, hat uns enorm geholfen und Zuversicht gegeben.

Sie alle – die Notrufmitarbeitenden wie auch die Einsatzkräfte – haben weit mehr als nur einen „Job“ gemacht. Sie waren in diesem Moment Familie, Schutz und Stütze zugleich. In einem Moment, in dem neues Leben begann, waren Sie alle an unserer Seite – als Helfende, als Begleitende, als stille Heldeninnen und Helden.

Im Namen meiner Schwester, ihres gesunden Sohnes, unserer Mutter und unserer ganzen Familie sagen wir von Herzen: Danke.

Für Ihre Menschlichkeit. Für Ihre Ruhe. Für Ihre außergewöhnliche Arbeit.

Mit größter Hochachtung und tiefster Dankbarkeit.

Macht unbedingt weiter so!



Notruf

Liebe Berliner Feuerwehr,
ich möchte einen riesigen Dank aussprechen. Im August 2025 riefen wir für meine Mama die Berliner Feuerwehr, da es ihr gesundheitlich so schlecht ging und wir Angst hatten, dass sich dieser Zustand weiter verschlechtern würde. Es dauerte keine zehn Minuten, bis ein fünfköpfiges Team eintraf. Ich kann nur betonen, wie unglaublich freundlich dieses Team war. **Sie strahlten eine Ruhe und Kompetenz aus, was dazu führte, dass meine Mama, mein Mann und ich uns super aufgehoben fühlten.** Dazu wurden auch ein paar Scherze gemacht, was dazu führte, dass wir – mein Mann, meine 85-jährige Mama und ich – uns beruhigen konnten. Sie wurde schließlich ins Krankenhaus gebracht, wo sie heute zwei Stents gesetzt bekommen hat. Ich kann nur betonen, wie dankbar ich diesem Team bin – und meiner Mama geht es heute schon wieder erheblich besser. **Danke, dass es Menschen wie euch gibt, die für andere in diesem Maße da sind, und wir somit hoffentlich noch lange Zeit mit unserer Mama verbringen dürfen.**

Vielen, vielen Dank für alles

Vielen Dank

Auf diesem Weg mal vielen, vielen Dank allen Einsatzkräften, die in den letzten Tagen ihr Bestes gegeben haben, allen vom Stromausfall betroffenen Berlinerinnen und Berlinern mit Rat, Tat und Hilfe zur Seite zu stehen! Ich finde es großartig, was ihr und alle anderen Hilfs- und Rettungskräfte auf die Beine gestellt habt! Ganz großes Kino! Macht weiter so!

Herzliche Grüße aus Berlin-Johannisthal

Am Bahnhof Schöneiche richtete die Berliner Feuerwehr eine Anlaufstelle für Betroffene ein, weil auch der Notruf zeitweise von dem großen Stromausfall im Berliner Südosten betroffen war.

Foto: picture alliance/dpa | Jens Kalaene;
Illustration: Freepik



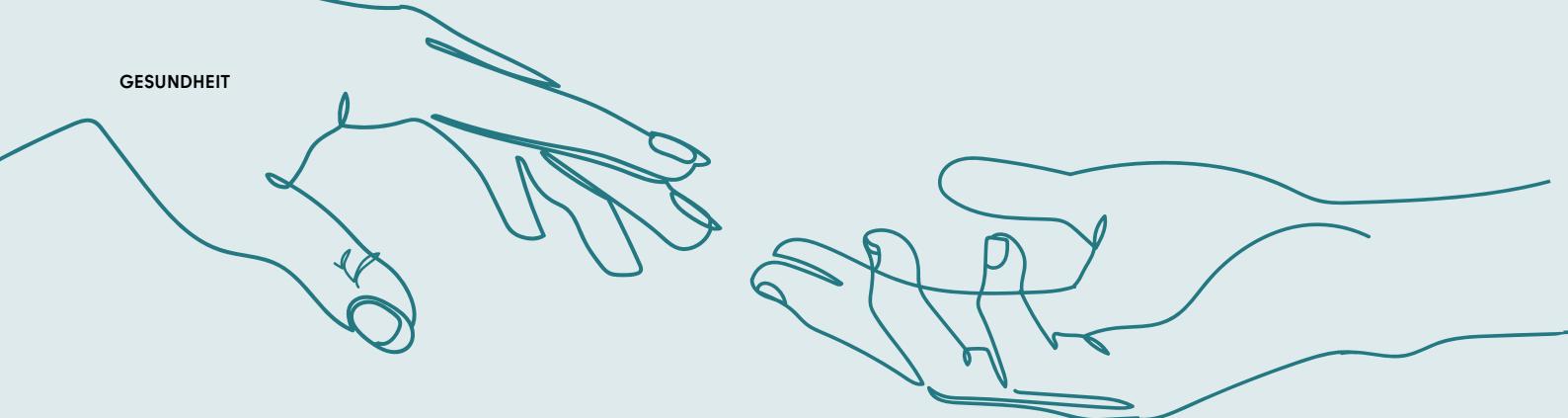
Stromausfall in Berlin-Köpenick, Ortsteil Altglienicke

Liebe Kolleginnen und Kollegen, einfach mal DANKE sagen. Das tun wir viel zu selten.

Ich bin nicht nur Mitarbeiterin der Berliner Feuerwehr, sondern möchte mich heute als direkt betroffene Bürgerin hinsichtlich des Stromausfalls in Berlin-Köpenick in der Zeit seit dem 09.09. (bis aktuell) für die sehr gute Arbeit der Berliner Feuerwehr bedanken. Leider kommen derartige Rückmeldungen viel zu selten vor und daher habe mich entschlossen, auf diesem Wege Ihnen mein Feedback zukommen zu lassen. Anlässlich des Stromausfalls seit dem 09.09. konnte ich bereits am 10.09.2025 auf meinem Weg zur Arbeit um 06:00 Uhr den Katastrophenschutz am S-Bahnhof um Adlershof wahrnehmen, der für die Bürgerinnen und Bürger als Ansprechperson vor Ort war.

Am heutigen Tage habe ich auf meinem Weg zur Arbeit an meiner Bushaltestelle eine der mobilen Notrufannahmestellen feststellen können. Ich habe das Gefühl, dass die Berliner Feuerwehr an diesen Tagen noch verstärkter im Einsatz war, als es bisher schon tagtäglich ist. Ich finde es wirklich toll, wie schnell und kompetent die Zusammenarbeit zwischen Berliner Feuerwehr und der Polizei Berlin in dieser doch überraschenden Ausnahmesituation funktioniert hat. An dieser Stelle wird es mehr als einmal deutlich, wie selbstverständlich viele Dinge einfach hingenommen werden und wie wichtig die Arbeit und der unermüdliche Einsatz der Kolleginnen und Kollegen der Berliner Feuerwehr sind. Ich hoffe, dass weitere positive Rückmeldungen aus der Bevölkerung Sie erreichen werden. Nicht zuletzt wünsche ich mir inständig, dass auch seitens der Politik ein entsprechendes Feedback für die herausragende Leistung der Berliner Feuerwehr in einer entsprechenden Art und Weise ergehen wird.

Einen schönen Arbeitstag



UMGANG MIT DEM TOD

Wenn der Tod plötzlich im Dienst auftritt, braucht es speziell geschulte Menschen, die auffangen können.

Ein Kollege verstirbt völlig überraschend während des Dienstes. Eine Kollegin erliegt ihrem langjährigen Krebsleiden. Ein FF-Kamerad kommt bei einem Verkehrsunfall ums Leben. Tragische Ereignisse wie diese erschüttern nicht nur Familienangehörige, sondern sind auch für Kolleginnen und Kollegen in der Feuerwehr oft schwer zu verarbeiten. Immer häufiger wird bei solchen Anlässen das Einsatznachsorgeteam (ENT) der Berliner Feuerwehr angefordert. Um in solchen Fällen bestmöglich helfen zu können, nahmen 28 Mitarbeitende des ENT die Einladung der Feuerwehrseelsorge an, um sich in einem zweitägigen Seminar in der Prignitz mit den Themen Tod, Todesfälle sowie Suizid im beruflichen Umfeld der Berliner Feuerwehr auseinanderzusetzen.

Die psychosozialen Fachkräfte des Teams haben diese Fortbildung inhaltlich gestaltet und moderiert. Mithilfe eines Methodenmixes aus Gruppenarbeiten, Diskussionen und Impulsvorträgen wurde Fachwissen vermittelt und Maßnahmen erarbeitet, um die Teilnehmenden gezielt auf solche Gespräche vorzubereiten. Dabei zielte die Fortbildung nicht nur auf den Erwerb fundierter Fachkenntnisse ab, sondern auch auf eine gezielte Persönlichkeitsentwicklung.

Zusätzlich zur inhaltlichen Auseinandersetzung mit dem Thema „Tod eines Mitarbeitenden der Berliner Feuerwehr“ wurde ein besonderer Schwerpunkt auf die Stärkung der persönlichen Resilienz gelegt. Die Teilnehmenden setzten sich mit ihren Resourcen auseinander, reflektierten ihre Haltung und erarbeiteten Strategien zur Stressbewältigung und Selbstfürsorge.

Das Ziel der zweitägigen Veranstaltung war es, fachlich und persönlich gestärkt und souverän aus der Fortbildung hervzugehen. Denn nur wer innerlich stabil und handlungsfähig bleibt, kann in solchen herausfordernden Situationen professionell und wirksam agieren.

Das ENT umfasst Mitarbeitende der Berufs- und der Freiwilligen Feuerwehr mit langjähriger Erfahrung im Einsatzdienst und einer Zusatzqualifikation im Bereich Psychotraumatologie. Zusätzlich zu ihrer eigentlichen Tätigkeit im Einsatz- oder im rückwärtigen Dienst engagieren sie sich in der Psychosozialen Notfallversorgung für Einsatzkräfte (PSNV-E).

Das ENT ist rund um die Uhr erreichbar, um Einsatzkräften nach belastenden Einsatzerlebnissen „psychische Erste Hilfe“ zu leisten. Es kann von allen Mitarbeitenden der Berliner Feuerwehr kontaktiert werden. Alle Gespräche werden vertraulich behandelt. Die Mitarbeitenden des ENT stehen unter Verschwiegenheitspflicht. Nutzt dieses Angebot – Ihr seid nicht allein!

Sabine Röhm, Feuerwehrseelsorgerin
Jens-Peter Wilke, Einsatznachsorgeteam





ADIEU, GELBER ENGEL!

Die Ära von „Christoph 31“ endet bei der Flotte der ADAC Luftrettung.

Die ADAC Luftrettung betreibt 37 Stationen in Deutschland und eine in Österreich – doch keine mit einer so bewegten Geschichte wie die Berliner Station. Hier ist mit „Christoph 31“ einer der weltweit bekanntesten und am meisten eingesetzten Rettungshubschrauber im Einsatz: fast 90.000 Einsätze seit dem ersten 1987. Am 13.10.2025 feierte der Helikopter sein 38. Jubiläum – ein Meilenstein in der Luftrettung.

RETTUNG IN REKORDZEIT

Die Anforderungen an die Berliner Luftretter sind bis heute außergewöhnlich. In Spitzenzeiten werden rund 3.000 Einsätze jährlich geflogen – oft inmitten der engen Straßenschluchten, auf belebten Plätzen oder zwischen Hochhäusern. Landungen auf dem Ku'damm, Alexanderplatz oder direkt vor dem Brandenburger Tor fordern von der Crew höchste Präzision.

Heute wird der Dienst mit einem modernen Hubschrauber vom Typ EC135/H135 durchgeführt. Stationiert ist „Christoph 31“ am Charité Campus Benjamin Franklin und täglich von Sonnenaufgang (frühestens ab 7 Uhr) bis Sonnenuntergang einsatzbereit. Rund 90 Prozent der Einsätze finden in Berlin statt, der Rest in Brandenburg. Dabei legt der Helikopter rund vier Kilometer pro Minute zurück. Ob schwere internistische Notfälle, neurologische Erkrankungen, Unfälle, Kindernotfälle oder Wasserrettungen – die Crew von „Christoph 31“ ist für alle Eventualitäten gerüstet. Sie besteht aus Piloten und Notfallsanitätern (HEMS TC) der ADAC Luftrettung, während die Charité das notärztliche Personal stellt. Gemeinsam sorgen sie seit Jahrzehnten für schnelle und hoch qualifizierte Notfallversorgung aus der Luft.

EINE ÄRA ENDET

Am 31. Dezember 2025 endet die bewegte Geschichte von „Christoph 31“ unter Konzession der ADAC Luftrettung.

Nico Hellmann,
ADAC Luftrettungsstation „Christoph 31“

Als die Crew von „Christoph 31“ im Jahr 1987 ihren Dienst antrat, stand noch die Mauer und Berlin war politisch geteilt. Der Helikopter – damals vom Typ BO105 – stand bis zur Wende unter US-Flagge und durfte nur von Alliierten geflogen werden.



MEHR ALS NUR FUßBALL!

Titel verteidigt? Nicht ganz – aber wir können trotzdem sehr stolz sein! Unser Team von der Berliner Feuerwehr hat beim 17. Deutschen Feuerwehr-Fußballturnier Platz 3 erreicht.

Am 12. und 13. September 2025 fand die 17. Deutsche Feuerwehr-Mannschaftsmeisterschaft im Fußball in München statt – und wir waren als amtierender Meister dabei! Mit viel Motivation, Teamgeist und einem starken Kader reisten wir an, um unseren Titel zu verteidigen.

Für Berlin am Start: Nico Wiesner, Marco Görisch, Tom Stutzke, Andre Blazynski, Christian Oberreuter, Lukas Bache, Stephan Baudisch, David Sik, Efraim Gakpeto, Yannick Hartmann, Stefan Hellriegel, Lars Helwig, Patrick Kroll, Kai Loßack, Marco Micic, Nico Beyer, Sven Trautmann und Sinan Ufak.

Insgesamt traten zwölf Berufsfeuerwehren aus ganz Deutschland gegeneinander an – darunter Teams aus Hamburg, Dresden, Aachen, Mainz, Würzburg und München.

STARKER START IN DER GRUPPENPHASE

Die Vorrunde begann für uns etwas holprig mit einem kniffligen ersten Spiel gegen die BF Dresden. Doch wir steigerten uns in der zweiten Halbzeit und holten ein 3:0 – zwei Mal traf Kroll, ein Mal Gakpeto. Danach lief es wie am Schnürchen: 3:0 gegen Gelsenkirchen (2x Kroll, 1x Gakpeto), 3:0 gegen München (2x Gakpeto, 1x Kroll) und zuletzt sogar ein 7:0 gegen Karlsruhe (2x Gakpeto und jeweils ein Tor von Kroll, Baudisch, Helwig, Stutzke, Hellriegel).

Mit beeindruckenden 16:0 Toren und zwölf Punkten zogen wir als Gruppenerster ins Halbfinale ein. Gelsenkirchen folgte als Zweiter, aus der Parallelgruppe schafften es Hamburg und Duisburg ins Halbfinale.

EIN HARTER BROCKEN NAMENS DUISBURG

Und dann passierte es wieder – wie so oft: Berliner Feuerwehr gegen Duisburg. Das Duell der Duelle. Doch diesmal kamen

wir schwer ins Spiel. Duisburg war aggressiv, schnell und präsent. Wir hielten dagegen, aber klare Torchancen blieben auf beiden Seiten Mangelware. Nach 30 Minuten: 0:0. Verlängerung. Zehn Minuten später, zwei Minuten vor Schluss: Freistoß Duisburg, schnell ausgeführt, verdächtige Abseitsposition – 0:1. Wir warfen alles nach vorn, aber in der Nachspielzeit folgte das 0:2. Aus der Traum vom Titel!

KAMPFGEIST IM SPIEL UM PLATZ 3

Im kleinen Finale mobilisierten wir unsere letzten Kräfte und zeigten gegen die BF Hamburg noch einmal, was in uns steckt. Mit einem starken 5:2 verabschiedeten wir uns verdient vom Turnier – als stolzer Dritter!

GLÜCKWUNSCH NACH DUISBURG

Im Endspiel setzte sich Duisburg mit einem knappen 2:1 gegen Gelsenkirchen durch und sicherte sich den Meistertitel. An dieser Stelle: Glückwunsch an das Team – starke Leistung!

Einen weiteren Titel konnten wir dank unseres Kollegen Patrick Kroll aber ebenfalls für Berlin verbuchen: Er wurde mit acht Toren Torschützenkönig des Turniers. Nicht zuletzt deshalb ziehen wir ein sehr gutes Fazit. Auch wenn wir dieses Mal nicht ganz oben standen, sind wir stolz auf unsere Mannschaft. Die Meisterschaft war wieder eine tolle Gelegenheit, als Feuerwehrfamilie enger zusammenzuwachsen, Teamgeist zu leben und Berlin sportlich stark zu vertreten. Ein großes Dankeschön geht an die BF München für die super Organisation des Turniers.

Wir freuen uns schon jetzt auf ein Wiedersehen – spätestens bei der nächsten Meisterschaft im Jahr 2028!

Thorsten Meyer, Berliner Feuerwehr- und Rettungsdienst-Akademie
Michael Lenz, Landessportreferent





Rettungspuppe Rescue Randy ist kein Leichtgewicht: 80 Kilogramm bringt sie auf die Waage.

TAG DER OFFENEN TÜR

VERANKERT IN UNSEREM KIEZ

Technik, Teamgeist und viel Herz – das zeigte die Feuerwache Suarez auf diesem Fest der Gemeinschaft.

Die Bewohnerinnen und Bewohner des Suarezkiezes sind stolz auf ihre Feuerwache. Das spüren wir das ganze Jahr! Trotzdem überrascht uns dann doch immer das enorme Interesse an unserem Tag der offenen Tür. Am 6. September 2025 war es wieder so weit: Im dritten Jahr in Folge öffneten sich die Pforten zu unserer Feuerwache. Dieser besondere Tag ist fest im Veranstaltungskalender vieler Familien in Charlottenburg verankert. In Verbindung mit der beliebten Suarezer Antikmeile zog die Veranstaltung erneut sehr viele Besucherinnen und Besucher an. Neben zahlreichen Gästen waren auch viele ehemalige aktive und bereits pensionierte Kolleginnen und Kollegen, zum Teil mit ihren Familien, vor Ort. Das setzt der entspannt-herzlichen Atmosphäre das Krönchen auf. Doch auch das vielseitige Rahmenprogramm bot wieder spannende Einblicke in die Arbeit der Feuerwehr. Besonders beeindruckend für die Gäste war die Vorführung der Höhenrettung, die ihr Können und die eingesetzte Technik eindrucksvoll demonstrierte. Weiteres Highlight: die Vorführung einer kontrollierten Fettexplosion.



Die Anzahl der Kinderwagen ist ein guter Indikator, dass unsere Arbeit auf hohes Interesse beim Nachwuchs stößt.



Prominenter Besuch: Sänger Marius Müller-Westernhagen (2. v. l.) überraschte das Team der Feuerwache Suarez.

Auch die Kameradinnen und Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr Suarez, der Jugendfeuerwehr Suarez, die Kolleginnen und Kollegen der Berufsfeuerwehr sowie der Lehrfeuerwache begeisterten mit ihren Schauvorführungen und Präsentationen der aktuellen Technik. Das TFA-Team Berlin ergänzte mit sportlichen Angeboten – wie Hammer schwingen oder die 80 Kilogramm schwere Rescue-Randy-Rettungspuppe bewegen.

Für das anhaltende Stimmungshoch sorgten nicht nur die Verpflegungsstände und das schöne Wetter, sondern auch unsere Band Suarez mit ihrem Programm. Kurz vor Ende stieß sogar Sänger Marius Müller-Westernhagen als Guest dazu. Und auch der Abgeordnete Lukas Krieger zeigte durch seine Anwesenheit besondere Wertschätzung aus dem politischen Raum für unsere Arbeit. Für die Abteilung Einsatzbetrieb kam der stellvertretende Abteilungsleiter Axel Wendt zur Veranstaltung und drückte stellvertretend allen beteiligten Kolleginnen und Kollegen, Kameradinnen und Kameraden Dank und Wertschätzung aus. Dieses großartige Fest ist nämlich letztlich nur möglich, weil wir alle an einem Strang ziehen. Damit ist es ein schönes Zeichen für unsere Teamarbeit – in unserer Feuerwache Suarez und in der gesamten Berliner Feuerwehr. Denn dank der Unterstützung anderer Wehren waren selbstverständlich während des ganzen Festakts alle Einsatzfahrzeuge besetzt. Dafür ein herzliches Dankeschön.

Lars Nawrocki, Einsatzbetrieb Einsatzbereich 3
Mike Weikamm, Feuerwache Suarez



SÜß ODER SALZIG?

Beim Redaktionsteam
des 333er dürfen
Kekse herhaft sein.
Doch auch Naschkatzen
kommen auf ihre Kosten.

ZUTATEN FÜR HERZHAFTE KEKSE (CA. 120-150 STÜCK)

500 g Mehl (Dinkel oder Weizen)
200 g Käse, gerieben (wie Bergkäse oder Gruyère)
200 g Butter
200 ml Sahne
2 Eier (Größe M)
2 TL Weinsteinbackpulver
3 TL Salz (oder 2 TL Salz + 1 TL geräuchertes Salz)
1 Prise Zucker
1 Prise Pfeffer
Zimmertemperatur für alles!

Für die Deko:

2 Eigelbe (Größe M)
Zum Beispiel: Kürbis-, Pinien- oder Sonnenblumenkerne, Sesam, Mohn, Paprikapulver und/oder Schinkenwürfel

NUSS-NOUGAT-KEKSE (CA. 75-100 STÜCK)

400 g Mehl (Dinkel oder Weizen)
500 g Nuss-Nougat-Creme
2 Eier (Größe M)
2 TL Weinsteinbackpulver
1 Prise Salz
4 EL Milch

Für die Glasur:

100 g Zartbitterkuvertüre
1 TL Speiseöl



1 Sahne und Eier vermischen. In einer zweiten Schüssel Butter schaumig schlagen und die Sahne-Ei-Mischung unterrühren.

2 Die restlichen trockenen Zutaten vermischen und zur Butter-Ei-Mischung geben. Alles zu einem gleichmäßigen Teig verarbeiten. Der Teig kann etwas klebrig sein, das ist normal. Diesen abgedeckt für 1,5 Stunden im Kühlschrank ruhen lassen. Gegen Ende der Kühlzeit den Backofen auf 180 °C Ober- und Unterhitze vorheizen.

3 Die Arbeitsfläche bemehlen und den Teig ausrollen. Besonders gleichmäßig wird es, wenn du den Teig zwischen zwei Lagen Backpapier ausrollst. Der Teig sollte nicht zu dünn sein - etwa 3-4 mm sind ideal.

4 Mit einem Keksausstecher Plätzchen ausstechen und auf ein mit Backpapier ausgelegtes Backblech legen. Mit quirligem Eigelb bestreichen und dann mit den Toppings bestreuen. Die Kekse für 12-15 Minuten backen, bis sie goldgelb sind. Wichtig: Die Kekse während des Backens im Auge behalten, damit sie nicht zu dunkel werden - sonst werden sie bitter.

1 Mehl und Backpulver mischen. Restliche Zutaten dazugeben und mit den Knethaken erst auf niedrigster, dann auf höchster Stufe zu einem glatten Teig verarbeiten. Den Teig in 3-4 Rollen formen und kalt stellen. Nach 30 Minuten Kühlzeit Backofen auf 180 °C Ober- und Unterhitze vorheizen. Die Backbleche mit Backpapier belegen.

2 Teigrollen in jeweils etwa 25-30 gleich große Stücke schneiden und daraus Kugeln formen und etwas flach auf das Blech drücken. Circa zehn Minuten in der Ofenmitte backen und dann ganz auskühlen lassen.

3 Kuvertüre hacken und im Wasserbad schmelzen. Das Öl macht die Glasur schön glänzend. Jetzt kommt der schönste Part: Jedes Plätzchen erhält ein Schokobad. Überschüssige Glasur am Schüsselrand abstreifen und das Plätzchen zum Trocknen zurück auf das Backpapier legen.

Wir wünschen euch viel Freude beim Nachbacken!





DIENSTJUBILÄUM

SEPTEMBER

Ronny Böhle FF 2630
Dalibor Joksimovic ES IKT
Stephan Schönlein BFRA FE
René Wache BFRA FE

OKTOBER

Uta Franz FF 6210
Florian Haupt FF 1310
Guido Krause FW 2200
Olaf Kleß FW 2200
Thorsten Müller FW 2300
Krystian Ossadnik EV BT
Oliver Pritzel FF 4701
Daniel Runge BFRA FE
Christian Rusch FW 6200
Daniel Schremmer FF 1201
Daniel Stein BFRA FE
Sven Ulbrich ES FL
Mario Witt FF 3101

NOVEMBER

Martin Bereuter BFRA FE
Mario Dlugocz EB FF
Gyula Gondar BFRA PV
Mario Graf FW 1600
Dirk Hück FW 6200
Thomas Jendreyko BFRA FE
Tino Klupsch FF 2720
Tino Kriemann FW 3100
Kevin Neugeboren FW 3400
Sören Struckmann EB E 6
Heiko Sulimma FF 4701
Mirko Willer-Behrendt EV RD



SEPTEMBER

Frank Bohn FF 3101
Mario Brügmann TD 1
Sven Küther EB E 5
Jörg Scheider ES IKT
Sven Schlisser ES IKT

OKTOBER

Mike Heinßmann Stab QM
Michael Hippe ES IKT
Holger Kröning ES IKT
Andreas Kuhn FW 1400
Horst Tiedmann ZS G

NOVEMBER

Jörg Cuno FW 6100
Bernd Krause BFRA FE
Jens Völker ZS TL



RUHESTAND

SEPTEMBER

Thomas Hartwig ZS TL
Marco Hecht ES IKT
Jens-Christian Pape FW 2400
Andreas Willsch FW 1500
Michel Wolf BFRA

OKTOBER

Andreas Bartz FW 1300
Holger Braun FW 5400
Mark Heilbronner EB E 1
Thorsten Schleuchardt FW 6300
Andreas Semrau FW 1300
Stefan Thaege ES LTS

NOVEMBER

Thomas Jacob TD 2
Michael Hippe ES IKT
Uli Töpsch EB OC

NACHGEMELDET

Maik Blau FW 6400
Stephan Schwarz FW 1200
Olaf Stracke FW 6100
Jürgen Töpfer FW 2200
 (alle Juli)
Roger Ahrens ES IKT
Thomas Becker ES IKT
Thomas Fleischer ES FL
Christian Piehl FW 2600
 (alle August)
Matthias Henning BFRA RN
 (Oktober)

Nicht dabei?

Dienstjubiläen und Verabschiedungen in den Ruhestand vom 01.09.2025 bis zum 30.11.2025 sind berücksichtigt. Aufgrund des Datenschutzes ist ein aktives Einverständnis zur Publikation erforderlich. Das haben wir eingeholt. Sollten wir jemanden vergessen haben, schickt uns eine Mail an 333er@berliner-feuerwehr.de.

IMPRESSUM

Herausgeberin:

Berliner Feuerwehr
 Stab Kommunikation
 Interne Kommunikation
 Voltairestraße 2, 10179 Berlin
 Tel.: 030 38710-320
333er@berliner-feuerwehr.de

Verantwortlich (v. i. S. d. P.):

Prof. Dr. Karsten Homrighausen

Chefredaktion:

Sibylle Galitz (SG)
 Johannes Huberty (JH)
 Adrian Wentzel (AW)

Redaktion:

Beatrice Wrenger (BW)

ISSN (Print): 2941-5187

Bildnachweise:

Material von Freepik wurde auf folgenden Seiten verwendet: 3, 6, 12-16, 20-22, 24, 26-28; Seite 10: Lange Nacht der Wissenschaften; Seite 12-13: Zoo Berlin; Bilder auf den Seiten 12-15: contenova/Klaus Bartels - mit Ausnahme des Löwenbilds und des Tauchermotivs (Zoo Berlin); Seite 16: Zoo Berlin; Seite 23: Nico Hellmann, Stephan Bartsch, IMAGO / Marius Schwarz; Seite 26: Adobe Firefly, Adobe Stock (leopold)

Redaktionstermine für die Frühjahrsausgabe des 333er:

Beitragsvorschläge jederzeit unter 333er@berliner-feuerwehr.de
 Redaktionsschluss: 02.01.2026
 Nächste Ausgabe: Frühjahr 2026

Gestaltung und Produktion:

contenova UG
 Geschäftsführer: Klaus Bartels
www.contenova.de

Druck:

X-PRESS Grafik & Druck GmbH
 Geschäftsführer: Armin Akbarzadeh Gharib
 Nunsdorfer Ring 13, 12277 Berlin

Erscheinungsweise:

4-mal jährlich, Auflage: 1.000

Allgemeine Hinweise:

Es wurde alle Sorgfalt aufgewendet, die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben in den Programmtiteln sicherzustellen. Eventuelle Fehler sind dennoch nicht auszuschließen. Ein Nachdruck - auch auszugsweise - ist nur mit schriftlicher Genehmigung der Chefredaktion zulässig. Dieses Magazin ist produziert auf 100 % Recyclingpapier, ausgezeichnet mit dem Blauen Engel - 12/2019.



EINMAL ZAHLEN, BITTE ...

FÜR EINE GESUNDE GEMEINSCHAFT

Das Betriebliche Gesundheitsmanagement macht sich für unsere Gesundheit bei der Berliner Feuerwehr stark.

23

Mitarbeitende bilden das Team BGM, aufgeteilt in:

- | | | |
|---|------------|--|
| 1 | BGM | Betriebliches Gesundheitsmanagement |
| 9 | BEM | Betriebliches Eingliederungsmanagement |
| 7 | BGF | Betriebliche Gesundheitsförderung |
| 6 | AGS | Arbeits- und Gesundheitsschutz |

75**Soziallotsinnen
und Sozialloten**

sind für viele Ratsuchende Anlaufstelle Nummer 1 zu unseren vielfältigen, bedarfsgerechten und unterstützenden Maßnahmen.

Nutze dieses
Angebot auch
gerne anonym.

Mit vielen Angeboten
unterstützt das Team vom
BGM Angehörige der
Berliner Feuerwehr.

Gesundheits-
koordination

195
Gespräche wurden
im Projekt
„Soziallotsen“
bereits geführt.

23
sicherheitstechnische
Begehung durch das
Team
AGS

Zusätzlich zu den
internen Begehungen hat
die Unfallkasse Berlin
18 Betriebsbesichtigungen
bei uns vorgenommen.

Zielsetzung: Gemeinsam
Maßnahmen entwickeln, die Unfälle
und Berufskrankheiten verhindern.

**147****Termine**

mit einem
Physiotherapeuten
nutzten Teilnehmende
zwischen April 2024 und
März 2025, um
mehr über Ursachen
und Prävention von
Rückenleiden mit
gezielten Übungen
zu erfahren.

23**Mitarbeitende**

nutzten am
10.07.2025
das Programm
Rücken-fit
beispielsweise in
Mitte als Einstieg zur
Kräftigung ihres
Rückens sowie zur
Mobilisation von
Kopf bis Fuß.

9**Schulungen**

für Wachleitende führte
das BEM-Team 2025
bereits durch, um die
Handlungskompetenzen
zu stärken und eine
gesundheitsorientierte
Führungs kultur zu fördern.

1.628 versendete BEM-Einladungen

**Das Team der
Gewaltprävention**
klärt im Erstkontakt über
weitere Schritte auf,
vereinbart ein Folge-
gespräch und bietet
weitere Unterstützungs-
möglichkeiten an.



Eine Einsatz-
kraft wurde
zu Gericht
begleitet.

Stand 09/2025

BEM
169aktive und 92
abgeschlossene
Fälle**120**Erstkontakte fanden
nach Meldung von
Gewalt in diesem
Jahr statt.

Unser
Angebot
„Seelsorge“
steht allen
Mitarbeitenden
zur Verfügung.

142 Einsatzkräfte wurden bei 54 Einsätzen
bislang im Jahr 2025 vom Team ENT betreut.

235 Arbeits- und 43 Wegeunfälle (davon 21 mit Fahrrad)